

Skibus wird Plateau-Gäste nach Oetz „exportieren“

Der Obsteiger Gemeinderat nahm den Beschluss des TVB Innsbruck mehrheitlich an. Der Bürgermeister will aber noch nachverhandeln.

Von Bernhard Stecher

Obsteig – Im kommenden Winter wird ein Skibus Tagesgäste und Sportler vom Mieminger Plateau zur Acherkogelbahn nach Oetz und wieder zurück bringen. Eine Aktion, obwohl bereits seit Längerem in den Gremien des Tourismusverbandes Innsbruck und seiner Feriendörfer beschlossen, die nun im Obsteiger Gemeinderat für einiges Erstaunen und für eine längere Diskussion sorgte.

Ausschlaggebend für die Verwirrung dürfte das versehentliche Fehlen von Bürgermeister Hermann Föger bei der entscheidenden Sitzung in Innsbruck gewesen sein. Jedenfalls wurde dem Obsteiger Kommunalparlament nun – ohne entsprechende Mitsprache – eine Variante präsentiert, bei der der TVB 50 Prozent und die beteiligten Gemeinden Obsteig, Mieming und Wildermieming zusammen ebenfalls 50 Prozent aufzubringen hätten. Ausgegangen wird dabei von Kosten, die bei rund 50.000 Euro liegen, wobei der interne Aufteilungsschlüssel der drei Plateau-Gemeinden mit 45 Prozent (Obsteig), 35 Prozent (Mieming) und 20 Prozent (Wildermieming) festgelegt wurde.

Ungerechnet bedeutet dies einen Finanzaufwand von 11.250 Euro für Obsteig, 8750 Euro für Mieming und 5000 Euro für Wildermieming. Ein



11.250 Euro soll die Gemeinde Obsteig für den Transport der Skifahrer im Winter nach Oetz zahlen. Das sorgte im Gemeinderat für einigen Unmut. GR Patrick Schaber (r.) ging dagegen in volle Opposition. Foto: Stecher

Betrag, welcher zumindest der Führung der finanzgebeutelten Gemeinde Obsteig zu hoch erscheint.

Warum bei der Berechnung ausgerechnet irgendein alter, für ihn nicht nachvollziehbarer Schlüssel herangezogen worden sei, wollte deshalb ein Gemeinderat wissen.

Nach einigen weiteren kritischen Wortmeldungen schlug Föger deshalb vor, „noch einmal nachzuverhandeln“. Würde dabei aber nichts herauskommen, dann sei halt das vorliegende Konzept zu akzeptieren, so das Gemeindeoberhaupt.

Worte, die Gemeinderat

Patrick Schaber überhaupt nicht schmeckten. „Was soll das?“, polterte der FPÖ-Mandatar. „Wir sollten klar Stellung beziehen und kundtun, was wir von dieser vorliegenden Variante halten. Da braucht es kein Nachverhandeln, sondern eine klare Botschaft, dass wir mit dem Vorschlag nicht einverstanden sind.“

Seiner Meinung nach würde es sich bei dieser Skibusidee ohnehin um eine Fehlgeburt handeln. Schaber: „Unsere Gäste werden nächstes Jahr gleich in Oetz nächtigen, statt sich stundenlang durch die Gegend kutschieren zu

lassen.“ Außerdem seien die Transportzeiten „einheimischenfeindlich“ und für die Kinder sowie ein Skitraining äußerst unpraktisch. Besser wäre seiner Meinung nach ein Transport nach Seefeld gewesen, „weil dort die Gäste sehen, dass die Unterkünfte teurer sind und deshalb auch nächstes Jahr wieder zu uns kommen“. Und wenn schon, dann sollten sich auch die Oetzter Bergbahnen an der Finanzierung des Skibusses beteiligen, so Schaber.

Der Gemeinderat sah es anders und beschloss mit neun zu einer Stimme die vorliegende Variante.